

Künftige Trasse der Linie 4 nicht überall breit genug für neue Fahrzeuge

Straßenbahn-Begegnung unerwünscht

BREMEN. Es wird im wahrsten Sinne des Wortes eng in Sachen Straßenbahnausbau nach Lilienthal. Weil die Trasse der Linie 4 zwischen Kirchbachstraße und Bürgermeister-Spitta-Allee für die neuen Bahnen zu schmal ist, sollen nun Begegnungsstellen geschaffen werden.

Wenn nichts mehr dazwischen kommt, soll ab Sommer 2010 die Straßenbahn-Linie 4 bis nach Lilienthal verlängert werden. Zwei Jahre später könnten dann die ersten Züge zwischen der Innenstadt und dem niedersächsischen Nachbarn rollen.

Doch die Sache hat einen Haken. Die neuen Züge der Bremer Straßenbahn (BSAG) sind mit 2,65 Meter zu breit für die Trasse, zumindest für das Teilstück zwischen Kirchbachstraße und Bürgermeister-Spitta-Allee. Träfen sich zwei Fahrzeuge,

käme es zur Kollision. Zwar lieben sich die erst 1998 verbauten Gleise schon jetzt neu verlegen, doch ein Austausch der Schienen ist eigentlich erst für die Zeit nach 2016 geplant.



Ab 2012 sollen die Bahnen nach Lilienthal fahren, doch anderswo gibt es noch Platzprobleme. Foto: HO

BSAG-Sprecher Jens-Christian Meyer hält daher auch nichts von einem Umbau: „Eine Gleiserneuerung macht bei guten Schienen keinen Sinn.“ Auch ein Verzicht auf die größeren Bahnen sei nicht vernünftig, schließlich böten die neuen Modelle mehr Plätze.

Ein weiterer Grund für den Einsatz der breiteren Züge dürfte aber wohl auch darin liegen, dass sich Niedersachsen mit 75 Prozent der Kosten an deren Anschaffung beteiligt.

Als Übergangs-Lösung sollen nun Begegnungsstellen geschaffen werden: Die Haltestellen Focke-Museum, Friedhofstraße und Bürgermeister-Spitta-Allee werden so verbreitert, dass zwei Züge nebeneinander Platz finden. Eine Ampelanlage soll zudem verhindern, dass sich die Fahrzeuge begegnen. (HO)